

soll, teilt er nicht. Es ergibt sich, daß, während wir über manche Seiten der israelitischen Religion, wie über die Auffassung von Gott und über die sittlichen und sozialen Forderungen gut unterrichtet sind, und dies ist doch wohl das Wichtigste, wir von andern, wie vom Kult, sehr wenig wissen und es äußerst schwierig ist, eine Geschichte der Entwicklung der israelitischen Religion zu schreiben. *A. Brunner SJ*

DEROLEZ, R. L. M.: *Götter und Mythen der Germanen*. Einsiedeln-Köln: Benziger 1963. 334 S. Lw. 28,-.

In vier Teilen bespricht das Buch die Kultur der Germanen und die Quellen ihrer Religionsgeschichte, die Götter, den Kultus und den germanischen Kosmos und schließt mit einem Abschnitt über das Verhältnis der Germanen zum Christentum. Nicht nur die schriftlichen Zeugnisse, die erst spät reichlicher fließen, sondern auch die archäologischen werden sorgfältig ausgewertet. Jedoch sind diese, soweit sie nicht durch schriftliche Angaben erhellt werden, oft vieldeutig oder schwer verständlich. So läßt sich kein lückenloses Bild der altgermanischen Religion erarbeiten, zumal die Entwicklung dieser Religion sich über etwa 2000 Jahre erstreckt. Der Vorzug des Buches liegt gerade darin, daß der Leser erfährt, was gesicherte Tatsache oder Auslegung, was hingegen nur ein immer ungewiß bleibender Versuch ist, zu einem Gesamtbild der germanischen Religion zu gelangen. Solche Versuche sind natürlich nicht zu verwerfen, soweit sie sich ihres hypothetischen Charakters bewußt bleiben und mit kritischem Sinn vorangehen. 32 Abbildungen auf Tafeln, 11 Textabbildungen und drei Karten veranschaulichen die Ausführungen.

A. Brunner SJ

Geschichte

ROST, Hans: *Fehlwege deutscher Geschichte*. Nürnberg: Glock und Lutz 1963. 329 S. Lw. 15,-.

Die nach der nationalsozialistischen Katastrophe von fast allen Seiten gewünschte und sicher dringend notwendige Durchsicht der deutschen Geschichtsauffassung ist nicht recht vom Fleck gekommen. Die durch Jahrzehnte gültigen Geschichtsklischees sind keineswegs ausgemerzt, sondern meist nur etwas weniger dick aufgetra-

gen worden. In Hans Rosts Werk nun liefert ein Kenner der deutschen Vergangenheit und Zeitgenosse ihrer jüngsten Umbrüche einen hervorragenden Beitrag zu dieser längst fälligen Revision. Man wird ihm Einseitigkeit vorwerfen; denn er geht zumal der brandenburg-preußischen Reichsfeindschaft nicht gerade zimperlich an den Leib, und der neu-deutsche Heroenkult wird arg zerzaust. Aber man setze sich mit seiner Beweisführung im einzelnen sachlich auseinander, das könnte unsere Geschichtsschreibung ein gut Stück voranbringen und wäre uns jedenfalls heilsamer als die „Fehlwege der deutschen Geschichte“ mit national-liberalen Vorurteilen zu verhängen oder auf die Ära Hitler einzuschränken.

G. F. Klenk SJ

GROTE, Adolf: *Unangenehme Geschichtstat-sachen*. Zur Revision des neueren deutschen Geschichtsbildes. Nürnberg: Glock und Lutz 1960. 176 S. Kart. 8,50.

Es ist keine kühl destillierte Gelehrtenarbeit, was Grote hier vorlegt, sondern ein kräftiger Stoß gegen die künstliche Fassade einer bestimmten preußisch-deutschen und nationalstaatlichen Geschichtsschreibung. Noch immer haben es jene schwer, die ein verhängnisvoll schiefes Geschichtsbild der Deutschen zurechtrücken wollen, noch immer fehlt uns die große allgemeine Revision unserer Historie, zumal des Abschnittes vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Grotes Buch könnte ein wirksamer Weckruf sein, aber leider schadet seine allzu polemische und einseitige Schreibweise einer an sich guten Sache. Für viele wird das ein Vorwand sein, seine Studie in Bausch und Bogen abzulehnen. Man kann sie jedoch auch anders betrachten, als einen Protest gegen ein Versäumnis, dann wird sie sehr anregen. Wie groß das Versäumnis ist, hat kürzlich (1962) die Jahrhundertfeier Friedrichs II. (1712-1962) wiederum gezeigt.

G. F. Klenk SJ

ROHAN, Karl Anton Prinz: *Heiße Eisen*. Deutschland, Europa, der Westen. Nürnberg: Glock und Lutz 1963. 301 S. Lw. 19,80.

Gelassen ruhig behandelt der Autor erregende Fragen der Geschichte und der Gegenwart. Und diese Haltung kommt der Sache zugute: die heißen Eisen werden nicht nur angefaßt, sondern auch geschmiedet, so daß der Leser sich am Wissen und der Erfahrung eines